

Hausgottesdienst an Silvester 2021

Unter dem erleuchteten Tannenbaum oder nach dem Anzünden einer Kerze erinnern wir uns an die Jahreslosung des zu Ende gehenden Jahres:

Jesus Christus spricht:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Lukas 6,36

EG 56: Weil Gott in tiefster Nacht erschienen

Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, kann unsre Nacht nicht traurig sein.
Der immer schon uns nahe war, stellt sich als Mensch den Menschen dar.
Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, kann unsre Nacht nicht traurig sein.
Bist du der eignen Rätsel müd? Es kommt, der alles kennt und sieht.
Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, kann unsre Nacht nicht traurig sein.
Er sieht dein Leben unverhüllt, zeigt dir zugleich dein neues Bild.
Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, kann unsre Nacht nicht traurig sein.
Nimm an des Christus Freundlichkeit, trag seinen Frieden in die Zeit.
Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, kann unsre Nacht nicht traurig sein.
Schreckt dich der Menschen Widerstand, bleib ihnen dennoch zugewandt.
Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, kann unsre Nacht nicht endlos sein.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

der Himmel und Erde gemacht hat,

der Bund und Treue hält ewiglich und der nicht fahren lässt das Werk seiner Hände.

EG 753: Psalm 121 (im Wechsel gesprochen):

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.

Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt von dem HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.

Der HERR behütet dich;

der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.

Der HERR behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.

Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!

Kommt, lasst uns anbeten!

Ehr sei dem Vater und ...

Stilles Gebet

Guter Gott,
ganz leise geht dieses Jahr zu Ende,
ohne Böller und Lärm, ohne ausgelassene Feiern.
Es hat uns nachdenklich gemacht, dieses Jahr
und manchem hat es große Angst und Sorgen gebracht.
Vor allem aber hat es uns unsere Grenzen gezeigt,
unsere große Verletzlichkeit.

Vergib das Getöse
mit dem wir uns gern in den Vordergrund spielen.
Vergib die Unvernunft und Rücksichtslosigkeit
auch in diesem Jahr.

Vergib die Achtlosigkeit im Umgang mit deiner Schöpfung
und unseren Mitmenschen in der Nähe und Ferne.
Vergib unser mangelndes Vertrauen zu dir
und unseren praktischen Unglauben, den Mangel an Liebe.
Und schenke uns die Möglichkeit einer spürbaren Veränderung
für uns und deine Welt.

Herr, erbarme dich unser!

Getrost dürfen wir sagen:

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Meine Zeit steht in deinen Händen.

(Ps 31,9b+16a)

als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Fatum* ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

* Schicksal

(Dietrich Bonhoeffer)

EG 652,1.2.6: Von guten Mächten wunderbar geborgen

1. Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Kehrvers: Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

2. Noch will das alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last, ach, Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil, für das du uns bereitet hast.

Von guten Mächten wunderbar geborgen, ...

6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen, ...

Predigt zur Jahreslosung 2022:

(Wolfgang Jöst)

Liebe Schwestern und Brüder,

„trotz allem schauen die Deutschen zuversichtlich ins neue Jahr“ habe ich diese Tage in der Zeitung gelesen und mich ein bisschen gewundert.

Trotz allem, das heißt ja wohl, trotz Flutkatastrophe im letzten Jahr, trotz leichter Inflation, trotz Lieferschwierigkeiten und nach unten korrigierter Wirtschaftsprognosen, trotz Pflege- notstand und trotz Omikron – zuversichtlich!

Ehre sei Gott in der Höhe! **...und Frieden auf Erden...**

Der Herr sei mit euch! **Und mit deinem Geist!**

Die Gemeinde erhebt sich

Schriftlesung aus Hebräer 13,8-9

⁸Jesus Christus ist derselbe - gestern und heute und für immer.

⁹Lasst euch nicht irreführen durch vielfältige fremde Lehren.

Denn es ist gut, dass euer Herz durch Gottes Gnade gefestigt wird - und nicht durch Speisevorschriften. Die haben noch niemandem genützt, der sie befolgt.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. (Ps.124,8) Halleluja! **Halleluja...**

EG 813: Glaubensbekenntnis nach Dietrich Bonhoeffer

Ich glaube,

dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,

dass Gott uns in jeder Notlage
soviel Widerstandkraft geben will,
wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst
vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube,

dass auch unsere Fehler und Irrtümer
nicht vergeblich sind,
und dass es Gott nicht schwerer ist
mit ihnen fertig zu werden,

Wie schön, denke ich und gebe zu, dass meine Zuversicht manchmal ganz schön gelitten hat im vergangenen Jahr.

Aber woran hängt sie eigentlich, meine und eure Zuversicht?

An den guten oder schlechten Nachrichten?

An den Zukunftsprognosen?

An der Auskunft des Arztes, der mir nach dem Check-up sagt:

„alles okay!“

Aber was ist, wenn nichts okay ist?

Wenn die Ärzte mich heimschicken mit dem Satz:

„*Sie sind austherapiert. Wir können nichts mehr für Sie tun.*“

Jeder Gottesdienst ist eine Erinnerung, woher unsere Zuversicht kommt. „*Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,*“ beginne ich, und ihr antwortet wie mit einem Losungswort: „*der Himmel und Erde gemacht hat.*“

Das heißt doch: Egal, wie die Lage ist, unsere Zuversicht kommt von Gott, weil er allein unsere Hilfe ist.

Die Jahreslosung für 2022 malt uns das noch einmal vor Augen:

Jesus Christus spricht:

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Johannes 6,37

Stefanie Bahlinger hat dazu eine Karte gestaltet, die ihr in Händen haltet.

Ich sehe eine Wand, dunkelblau, mit einer geöffneten Tür.

Das warme, helle Licht, das durch die Tür scheint, zieht meinen Blick magisch an.

Nur einen Moment noch versuche ich mir vorzustellen diese Tür wäre verschlossen. Eine dunkelblaue Wand, ein grauer Fußboden – unfreundlich abweisend wie Beton.

Aber die Tür ist ja nicht zu.

Sie ist weit aufgemacht.

Und das, was drinnen ist strahlt aus.

Ein heller Schein auf dem Fußboden, und selbst das dunkle Blau der Wand verfärbt sich in warmes Violett.



Jesus Christus spricht:

**WER ZU
MIR KOMMT,
DEN WERDE ICH
NICHT ABWEISEN.**

Johannes 6,37

Und drinnen, nicht in einem versteckten Winkel sondern direkt hinter der Tür ist ein Tisch mit Brot und Wein.

Was für eine Botschaft! Du bist eingeladen!

Tritt ein! Es ist für alles gesorgt!

Keine Stufe, keine Barriere hindert dich.

Der warme Lichtschein zieht mich an.

Am rechten Rand wird er blendend weiß.

Gottes Herrlichkeit so hell, dass sie blenden könnte, wenn wir nicht geschützt wären, wenn Brot und Wein nicht von so warmherzigem Licht umstrahlt wären.

Während ich mich auf die offene Tür zubewege, entdecke ich den seltsamen Schlüssel, der von oben herabhängt, als hätte Gott ihn herabgelassen.

Ein Kreuz als Schlüssel.

Wie ein Hinweis: Dieser da, der aus der Krippe ans Kreuz ging, der hat die Tür ganz weit aufgemacht für uns

– und niemand kann sie wieder schließen.

Jesus Christus spricht:

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Johannes 6,37

Das ist ein gewaltiger Zuspruch und ist auch ein Anspruch.

Wer du auch bist, woher du auch kommst, was du auch auf dem Buckel trägst an Last und Belastung – hier bist du willkommen!

Dieses Bild und die Jahreslosung erinnern mich an die vielen Geschichten von Jesus.

Du bist willkommen, auch wenn du nur neugierig bist, wie die ersten Jünger: Komm und sieh! Und bleibe solange du magst!

Du bist willkommen, auch wenn du heimlich kommst und bei Nacht, wie Nikodemus, der trotz seiner Gelehrsamkeit so viele Fragen hat. Du brauchst dich deiner Fragen nicht zu schämen.

Du bist willkommen, wenn du hoffst gesund zu werden, wie so viele. Jesus kann nicht nur gesund, sondern heil machen.

Du bist willkommen, auch wenn du ein römischer Hauptmann bist, ein Feind. Freund und Feind, das gilt nicht mehr.

Du bist willkommen, auch wenn du nur aus der Ferne beobachtest, wie Zachäus auf dem Baum, der Volksverräter.

Komm und werde selber zum Gastgeber!

Du bist willkommen, selbst wenn du ihn nicht verstehst, wie Judas beim Abendmahl. Trau diesem Mahl mehr als deiner Schuld.

Du bist willkommen, auch wenn du Schuld auf dich geladen hast, wie die Ehebrecherin, der Zöllner, die Hure und Petrus, der Freund, der versagt hat. Er braucht dich.

Du bist willkommen, selbst wenn du erst in letzter Sekunde hinzutrittst, wie der Verbrecher am Kreuz. Solange du kommst ist es nicht zu spät.

Ich kann gar nicht genug kriegen von diesem Bild in einer Welt, in der es so viele verschlossene Türen gibt, und Menschen immer wieder Ablehnung und Abweisung erfahren.

Ich will jetzt dafür gar keine Beispiele nennen.

Sie fallen uns selber ein.

Auch die Menschen fallen uns ein, die wir abgewiesen haben, mit ihren Bitten und Anfragen oder einfach als Person.

Und hier wird dieses Wort, dieses Bild auch zum Anspruch.

Wer eingetreten ist, wer Brot und Wein geschmeckt hat, wer gespürt hat: ich bin willkommen, der soll davon verwandelt werden wie Zachäus, der plötzlich mit beiden Armen austeilt anstatt zu raffen.

Wer Brot und Wein geschmeckt hat,

soll selber zum Türöffner und Brotbrecher werden für die, die immer noch abgewiesen werden.

Und so stellt sich für uns als Gemeinde auch eine große Frage: Wie können wir die kompromisslose Einladung unseres Gottes, die offene Tür für jede und jeden nicht nur behaupten, sondern auch leben?

Auch wenn ich noch nicht weiß, wie wir unser Pfarrgarten-Café im neuen Jahr umsetzen können, es ist für mich ein Projekt, das zu der offenen Tür Gottes passt.

Und ich frage mich auch, was wir in diesen Tagen da eigentlich tun, wenn wir unsere Gottesdienste nur noch für die öffnen, die eine Bescheinigung vorweisen können?

Das mag vielleicht für eine kurze Zeit angemessen sein, aber es ist und bleibt ein großer Widerspruch zu dem, was heute von unserem Herrn kommt:

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

GM 28: Du bist der Weg

Refrain: Du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben. Wer dir Vertrauen schenkt, für den bist du das Licht. Du willst ihn leiten und ihm wahres Leben geben, ewiges Leben, wie dein Wort es verspricht. Du willst ihn leiten...

1. Das Brot bist du für den, der Lebenshunger hat. Und wenn er zu dir kommt, machst du ihn wirklich satt.
2. Die Tür bist du für den, der an sich selbst verzagt. Du machst ihn frei, wenn er ein Leben mit dir wagt.
3. Der Hirte bist du dem, den Lebensangst verwirrt, begleitest ihn nach Haus, dass er sich nicht verirrt.
4. Der Weinstock bist du dem, der Kraft zum Leben sucht. Wenn er ganz bei dir bleibt, dann bringt er gute Frucht.

An dieser Stelle feiern wir im Gottesdienst in unseren Kirchen das Abendmahl. Vielleicht mögt auch ihr einfach Brot und Wein miteinander teilen und euch durch Christus mit uns verbinden lassen.

-----Abendmahlsfeier-----

Auch im Übergang zum neuen Jahr lädt Gott uns an seinen Tisch.

Der Friede des Herrn sei mit euch allen.

Erhebet eure Herzen!

Wir erheben sie zum Herrn.

Lasset uns Dank sagen,
dem Herrn, unserm Gott.

Recht und würdig ist es.

Lobgebet (Präfation):

Wir danken dir, barmherziger Gott,
dass du auch im vergangenen Jahr an unserer Seite warst,
uns bewahrt hast vor manchem Unheil und Unrecht
und uns geholfen hast in manchem Leid
und mancher Herausforderung.

Wir danken dir,

dass du die Geduld mit uns nicht verlierst
und uns jeden Tag neu alle Möglichkeiten schenkst.

Danke, dass du uns in Jesus Christus
die Tür geöffnet hast zu einem neuen Leben,
eine Tür, die niemand – auch der ärgste Feind, der Tod nicht –
uns verschließen kann.

So loben und preisen wir dich

und bringen vor dich, Gott, Brot und Wein,
die Gaben der Schöpfung und der menschlichen Arbeit.

Lass sie uns zum Brot des Lebens
und zum Kelch des Heils werden.

Erfülle uns und deine ganze Schöpfung mit deinem Geist.

Lass uns verbunden sein als deine Gemeinde
zum gemeinsamen Dienst an den Menschen und an deiner Welt.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Behüte mich Gott, ich vertraue dir, du zeigst mir den Weg zum Leben. Bei dir ist Freude in Fülle.

Laudate omnes gentes, laudate Dominum...

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, als er verraten wurde, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch, dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus; dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Unser Vater im Himmel...

Weil wir wissen, dass nichts uns von der Liebe Gottes trennen kann, rufen wir mit dem Hauptmann von Kapernaum:

Herr, ich bin nicht wert, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Friedensgruß (wir reichen uns die Hände und sprechen)

Friede sei mit dir!

Kommt, denn es ist alles bereit! Schmeckt und seht, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der ihm vertraut.

Austeilung

Fürbitten

(für welche Menschen und für welche Situationen wollt ihr am Ende dieses Jahres um Gottes Beistand bitten?)

Nennt einfach laut oder in der Stille ihre Namen, oder redet mit Gott, wie mit einem gut3en Freund...)

GM 129: Behüte mich Gott (aus Taizé)

Ansagen

Segen (die Hände geöffnet vor mich halten, oder im Kreis dem Nachbarn die Hand auf die rechte Schulter legen)

Der Herr segne dich.

Er erfülle deine Füße mit Tanz und deine Arme mit Kraft.

Er erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit

und deine Augen mit Lachen.

Er erfülle deine Ohren mit Musik

und deine Nase mit Wohlgerüchen.

Er erfülle deinen Mund mit Jubel

und dein Herz mit Freude.

Er schenke dir immer neu die Gnade der Wüste:

Stille, frische Wasser und neue Hoffnung.

Er gebe uns allen immer neu die Kraft,

der Hoffnung ein Gesicht zu geben.

Es segne dich der allmächtige und barmherzige Gott...

Amen.

(aus Afrika)